

Beschluss des Akkreditierungsrates

Antrag: 02. Programmakkreditierung - Begutachtung im Bündel
Studiengang: Biowissenschaften, B.Sc.
Hochschule: Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Standort: Münster
Datum: 08.12.2020
Akkreditierungsfrist: 01.10.2020 - 30.09.2028

1. Entscheidung

Der oben genannte Studiengang wird mit Auflagen akkreditiert.

Der Akkreditierungsrat stellt auf Grundlage des Prüfberichts der Agentur (Ziffer 1 des Akkreditierungsberichts) sowie der Antragsunterlagen der Hochschule fest, dass die formalen Kriterien nicht erfüllt sind.

Der Akkreditierungsrat stellt auf Grundlage des Gutachtens des Gutachtergremiums (Ziffer 2 des Akkreditierungsberichts) sowie der Antragsunterlagen der Hochschule fest, dass die fachlich-inhaltlichen Kriterien erfüllt sind.

2. Auflagen

Die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen ist auf maximal die Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte zu begrenzen. § 19 Abs. 7 Prüfungsordnung B.Sc. Biowissenschaften ist entsprechend anzupassen. (Art. 2 Abs. 2 Staatsvertrag i.V. mit § 63a Abs. 7 HG NRW)

3. Begründung

Die im Akkreditierungsbericht enthaltene Bewertung des Studiengangs auf Grundlage der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien ist im Wesentlichen nachvollziehbar, vollständig und gut begründet. Die aus der Bewertung resultierenden Entscheidungsvorschläge der Agentur und des Gutachtergremiums sind gleichfalls plausibel. Was die Regelungen zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulbereichs erworbener Kenntnisse und Kompetenzen angeht, sieht sich der Akkreditierungsrat gleichwohl veranlasst, eine zusätzliche Auflage auszusprechen.

Die Hochschule regelt in § 19 Abs. 7 der Prüfungsordnung B.Sc. Biowissenschaften die Anrechnung von außerhalb des Hochschulbereichs erworbener Kenntnisse und Qualifikationen. Dementsprechend können auf Antrag „sonstige Kenntnisse und Qualifikationen auf der Grundlage vorgelegter Unterlagen anerkannt werden, sofern diese Kenntnisse und Qualifikationen den Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind.“

Der Akkreditierungsrat weist darauf hin, dass das Hochschulgesetz NRW in § 63a Absatz 7 die Bedingungen dafür formuliert, dass außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten zu mehr als der Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkten ersetzt werden können. Dies beinhaltet ein entsprechend ausformuliertes Qualitätssicherungskonzept für die Anrechnung, das den Einbezug externen Sachverstands umfasst, sowie die erfolgreiche Begutachtung dieses Qualitätssicherungskonzeptes durch eine Agentur in der Akkreditierung. Beides wurde mit dem vorliegenden Antrag nicht nachgewiesen. Der Akkreditierungsrat spricht daher die Auflage aus, dass die Anrechnung von außerhalb der Hochschule erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten 50 % der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte nicht übersteigen darf. § 19 Abs. 7 der Prüfungsordnung B.Sc. Biowissenschaften ist entsprechend anzupassen.

Der Akkreditierungsrat geht ansonsten bei seiner Entscheidung davon aus, dass die Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Biowissenschaften in der vorgelegten Form in Kraft gesetzt wird. Eine Nichtumsetzung wäre dem Akkreditierungsrat im Sinne von § 28 MRVO (Landesrechtsverordnung entsprechend) als wesentliche Änderung am Akkreditierungsgegenstand anzuzeigen.

In § 23 Satz 2 der Prüfungsordnung B.Sc. Biowissenschaften ist festgelegt, dass das Diploma Supplement „nach Maßgabe der von der Hochschulrektorenkonferenz herausgegebenen Empfehlungen erstellt“ wird. Das zusammen mit dem Selbstevaluationsbericht dokumentierte programmspezifische englische Belegexemplar entspricht jedoch nicht der zum Zeitpunkt der Antragstellung jüngsten Neufassung von 2018. Der Akkreditierungsrat geht davon aus, dass die Vorlage auch für den zur Akkreditierung beantragten Studiengang entsprechend den Vorgaben der Prüfungsordnung B.Sc. Biowissenschaften aktualisiert wird.

Der Akkreditierungsrat verbindet seine Entscheidung mit folgendem Hinweis:

Die Gutachter bewerten auf S. 34 u. 50 des Akkreditierungsberichts die Problematik der Modulgröße - sechs Module à 20 ECTS-Punkte, ein Modul à 14 ECTS-Punkte. Dabei wird festgestellt, „dass die Prüfungsbelastung durch das kumulative Prüfungsmodell nicht höher ist“, dass Studierende und Lehrende mit diesem Modell zufrieden sind, und daher auf eine Auflage verzichtet werden kann (Akkreditierungsbericht S. 50). Hierfür sprechen auch die im bundesweiten Vergleich biowissenschaftlicher Bachelorstudiengänge vergleichsweise geringe Schwundquote und der bundesweite Spitzenwert bzgl. Abschlussquote in Regelstudienzeit (Akkreditierungsbericht S. 55). Die Gutachter empfehlen aber gleichwohl, die Vorgaben „hinsichtlich der Anzahl der Prüfungen pro Modul [...] besser“ zu beachten. Die Hochschule liefert in ihrer Stellungnahme dagegen eine überzeugende didaktische Begründung des vorliegenden Modul- und Prüfungskonzept (Begründung zu § 12 Abs. 5 MRVO). Eine Einschränkung der Mobilität durch die Modulgröße wurde laut Akkreditierungsbericht, S. 39, weder von den Gutachtern, noch von den Studierenden im Gespräch mit der Gutachtergruppe festgestellt (§ 12 Abs. 1 Satz 4 StudakVO).

Insgesamt schließt sich der Akkreditierungsrat dieser Bewertung an: Die Modulgrößen sowie die damit einhergehenden Teilprüfungen sind gerechtfertigt durch Stimmigkeit des Modulkonzepts bei gleichzeitig angemessener Gesamtprüfungsbelastung in Verbindung mit weiterhin geeigneten Rahmenbedingungen für studentische Mobilität (§ 12 Abs. 5 StudakVO und Begründung hierzu i.V. mit § 12 Abs. 1 Satz 4 StudakVO).

Die Hochschule hat auf eine Stellungnahme gemäß § 22 Abs. 3 der Musterrechtsverordnung bzw. der entsprechenden Regelung in der anwendbaren Landesverordnung verzichtet. Damit ist die Akkreditierungsentscheidung wirksam geworden.